

# MAREK CZYŻEWSKI

Deutsch-Polonisches  
Jugendwerk (DPJW):

**Auf der Suche nach den Gründen  
des Rechtsextremismus in:  
Rituelles Chaos der Studie eines  
politischen Diskurs.**

*Unter der Redaktion von M. Czyżewski,  
S. Kowalski und A. Piotrowski;  
Verlag: AUREUS, Kraków 1997.*

Polsko-Niemiecka Współpraca  
Młodzieży (PNWM):

**W poszukiwaniu przyczyn  
prawicowego ekstremizmu.  
Rytualny chaos studium  
dyskursu politycznego.**

*Pod redakcją: M. Czyżewski, S. Kowalski  
i A. Piotrowski;  
Wydawnictwo: AUREUS, Kraków 1977.*

---

Dieses relativ umfangreiche Buch enthält Aufsätze über die Sphäre der öffentlichen Kommunikation sowie der hierbei in letzten Jahren in unserem Land erfolgten Veränderungen. Die Verfasser analysieren detailliert Streitigkeiten, parlamentarische Debatten oder die in letzter Zeit so populären Talkshows. Die Bandbreite der von ihnen aufgegriffenen Themen ist sehr vielseitig – von der Analyse der Rhetorik des „Tygodnik Powszechny“ bis zu zitierten Stellungnahmen von Lesben.

Aus der Sicht unserer Zeitschrift, erscheint vorallem der Kapitel von Marek Czyżewski unter dem Titel: „W poszukiwaniu przyczyn prawicowego ekstremizmu“ interessant. Der Autor befasst sich darin mit Darstellungen des Titelthemas in der polnischen Presse. Besonders interessant erscheint hierbei jedoch, daß dabei Bezug auf die Darstellung desselben Problems in der deutschen Presse genommen wird.

Was die polnischen Medien betrifft so fällt der Autor ein mutiges, obwohl ein in der hiesigen Literatur als Mindermeinung vertretenes Urteil: *In den polnischen Massmedien herrscht eine dominierende Tendenz zur Verharmlosung dieser Erscheinung im eigenen Land. Über eine große Anzahl durch die Polizei wohl dokumentierter Überfälle von polnischen Skinheads auf Ausländer konnte die breite Öffentlichkeit nichts erfahren, über andere wurde sie in einem nur unzureichendem Maß informiert.*

Diese Aussage des Verfassers bedarf hier keines Kommentars; es gehört hierbei schon zum Kanon jene witzige, jedoch auf wahrer Begebenheit beruhende Erzählung über eine ältere Dame die während einer antifaschistischen Demonstration die Frage stellt: *Faschismus, hier bei uns in Polen? Das höre ich zum ersten mal. Bei den Deutschen... ja, aber bei uns?* Eine allzu verständliche Reaktion da von „diesen Sachen“ fast gar nichts im Fernsehen oder in den Zeitungen gebracht wird. (Nebenbei gesagt: Czyżewski beruft sich hierbei auf einen Artikel von R. Pankowski in der „Gazeta Wyborcza“ vom 16.02.1997, die dabei verwendeten Angaben kommen aus der Nr. 3 von „NIGDY WIĘCEJ“).

Eine weitere interessante Besonderheit besteht darin, daß der Autor nicht bei Beispielen einer faschistischen Rhetorik der schizophrenen (Alp)Träume von **Bernard Tejkowski** halt macht. Er hebt vielmehr auch die Vorfälle beim **Ruch Odbudowy Polski, Unia Polityki Realnej** (zwei polnische rechte Parteien – Anm. des Ü.), **Kaplan Jankowski** (Pfarrer einer Danziger Kirche, der durch seine antisemitischen Äußerungen und ekelhaft faschistisch gestallteten Weinachtskrippen bekannt wurde – Anm. des Ü.) oder dem Autor des WC – **Wojciech Cejrowski** (WC-Kwadrans/WC-Viertel ist eine äußerst konservative, teilweise antisemitische Fernsehsendung im staatlichen polnischen Fernsehen – Anm. des Ü.) hervor.

Die Auffassung von Marek Czyżewski ist durch ihre Eindeutigkeit wirklich einzigartig für derart „seriöse Publikationen“. *Der Weg von der rassistischen Rhetorik zur rassistischen Gewaltanwendung ist lang. (...) Die Geschichte lehrt uns jedoch, daß in manchen Fällen ihre Verkürzung äußerst einfach ist.*

Bei der Analyse einiger Presseartikel hebt der Autor auffallend komische Ähnlichkeiten hervor. Ein Zusammenhang besteht z.B. zwischen den Zeitungen: „Nowy Świat“ (es existierte schon vor einigen Jahren eine gleichnamige rechte Wochenzeitschrift) und der „Trybuna“ (größte postkommunistische Tageszeitung Polens – Anm. des Ü.). In beiden Blättern suggerierte man beispielsweise, daß die Ursache für die steigende Kriminalität in der BRD in dem dort wenig restriktiven Asylgesetz liegt (sic!). In Tageszeitungen wie „Gazeta Wyborcza“ oder „Rzeczpospolita“, dominiert dagegen der schon erwähnte beruhigende Ton: (...) *ich bin der festen Überzeugung, daß die Verantwortlichen Behörden damit fertig werden und die Situation unter Kontrolle bekommen.*

In dem zweiten Teil der Arbeit wird der Inhalt derselben Zeitschriften geprüft, welche den Mord eines deutschen LKW-Kraftfahrers durch polnische Skinheads in Nowa Huta 1992 zu erklären versuchen.

Marek Czyżewski ist in seiner soziologischen Analyse als ein völlig unabhängiger Fachmann erkennbar. Er versucht es nicht die einen zu atakieren und die anderen in Schutz zu nehmen. In gleichem Maße zeigt er die Fehler des „Tygodnik Powszechny“ und der „Trybuna“, wobei er immer ein entsprechendes Zitatat zu seinen Vermutungen voranstellt. Darüberhinaus finden wir dort einen Katalog, von den in der polnischen Presse vertretenen Erklärungsarten über die Entstehung des Rassismus – was sehr nützlich, nicht nur für einen Soziologen ist. Ich bin davon überzeugt, daß eine solche Typologie der Erklärungsarten der Rassismuserstehung für immer in die polnische Wissenschaft und Publizistik eingeht.

MARIUSZ ŚLUBOWSKI

Übersetzt von SVEN BRANDT